

Impfungen – Das Mords-Geschäft der Pharma-Industrie

Dr. med. Gerhard
Buchwald

IMPRESSUM

Druck, Vertrieb und
Verlag:

emu-Verlags- und Ver-
triebs GmbH
Tanusblick 1a
56112 Lahnstein
Tel. 02621/917010
Fax 917033
ISSN 0933-7016

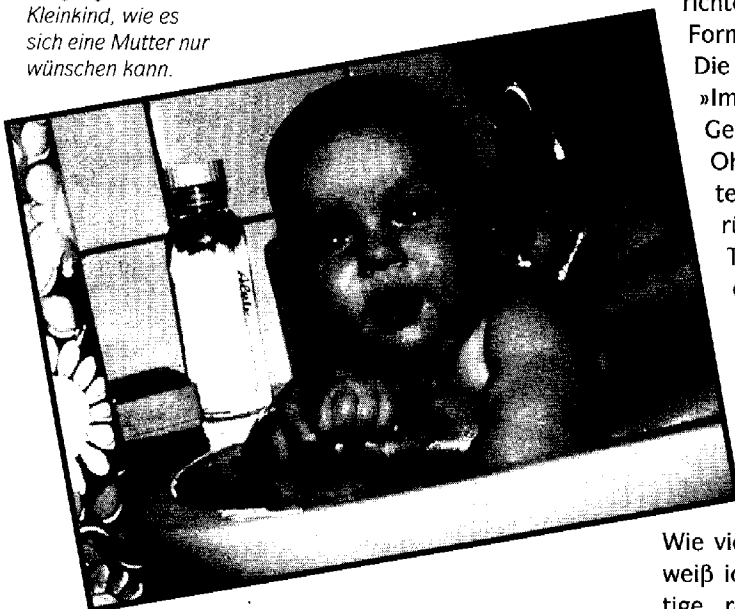
Sie finden uns auch im
Internet unter:

www.dr-bruker.de
Unsere E-Mailadresse
lautet:

emu-verlag@t-online.de
Verantwortlich für den
Inhalt:

Martina Bang-Dosio
Dr. med. Jürgen Birmanns
Dr. med. M. O. Bruker
Ilse Gutjahr
Martin Gutjahr
Dr. phil. Mathias Jung

*Kirstin B., geboren
am 15. 1. 1977.
Vor der Impfung ein
Säugling bzw. ein
Kleinkind, wie es
sich eine Mutter nur
wünschen kann.*



Es waren mehrere Ereignisse, die zu meinen Zweifeln an der Wirklichkeit – zunächst nur – der Pockenimpfung führten.

Das wichtigste Ereignis habe ich in meinem Buch »Impfen – das Geschäft mit der Angst« erwähnt:

Von 1959–1966 war ich in der Lungenheilstätte Ruppertshain im Taunus tätig. Sie liegt wenige Kilometer östlich von Wiesbaden, und hier erhielt ich durch einen Zufall im Stadtkrankenhaus Wiesbaden Einblick in die Krankengeschichten von Menschen, die einige Jahre nach Beendigung des letzten Krieges als Pockenranke dort behandelt wurden. Es hat in der Nachkriegszeit in der BR Deutschland 11 Pockenausbrüche gegeben, der erste Ausbruch ereignete sich 1947 in Wiesbaden. Die Kenntnisnahme dieser Krankengeschichten war die größte Erschütterung, die es bis dahin in meinem Berufsleben gab. Die an den Pocken erkrankten und dort behan-

delteten Menschen waren nämlich nicht nur nach den Gesetzen unseres Landes geimpft worden, sondern sie waren nochmals geimpft worden, nachdem bekannt wurde, dass in dem amerikanischen Lazarett in Wiesbaden pockenranke Soldaten behandelt wurden. Das widersprach allem, was auf der Universität gelehrt wurde und was ich bisher gelernt und geglaubt hatte.

Das »Sicherheitsdenken« der Menschen hat heute Vorrang. Es wird geschickt von der Pharmazeutischen Industrie ausgenutzt. Deshalb wird als Leitmotiv verbreitet: »Impfen schützt. Impfen nützt.« Zur Unterstützung wird die Angst geschürt: Früher als harmlos angesehene Kinderkrankheiten werden mit der Einführung der angeblich schützenden Impfung zu gefährlichen Erkrankungen mit hohen Todesfall-Raten. Dabei macht die Industrie bzw. ihre Handlanger sich nicht einmal die Mühe, neue Worte zu erfinden.

Seit 40 Jahren kann ich Berichte gleichen Inhaltes aus allen Formen der Gazetten vorlegen: Die »Impfmüdigkeit« oder die »Impfmuffel« seien eine große Gefahr für alle Menschen. Ohne Impfungen würden mittelalterliche Zustände zurückkehren mit Millionen von Todesopfern usw. usw. Dass die damaligen Ärzte die Schuldigen an den Pocken-seuchen der vergangenen Jahrhunderte waren, wird verschwiegen.

Es soll auf der Welt 16000 medizinische Fachzeitschriften geben. Wie viele es in Deutschland gibt, weiß ich nicht. Es gibt hochkarätige, rein wissenschaftliche Zeit-

schriften, nicht ganz so hochkarätige, manche sind aufgemacht wie Tageszeitungen, manche wie Magazine usw. Jedenfalls eine Unzahl. Fast in jeder Nummer und fast in jeder Zeitschrift findet sich irgendein Artikel, der das Lob irgendeiner Impfung singt. Ist es verwunderlich, dass fast alle an die Schulmedizin glaubenden Ärzte vom Segen der Impfungen überzeugt sind und diese Impfpaganda mit Vehemenz auf ihre Patienten übertragen? Sie handeln alle »im guten Glauben«, denn ein Arzt kann nur wissen, was er gelernt hat.

Schwere Impfschäden sind – Gott sei Dank – nicht so häufig, dass sie in jeder Arztpraxis vorkommen. Außerdem werden sie abgestritten, vertuscht und verharmlost. Neuerdings wird das Vorkommen von Schädigungen nach Impfungen als »Zufall« bezeichnet. Über das Versagen von Impfungen wird kommentarlos hinweggegangen.

Beispiele:

1. In einer Arbeit im »Bundesgesundheitsblatt« wird berichtet, dass nur ein Drittel der an Tetanus Erkrankten Ungeimpfte waren.
2. In einem »Bulletin« des Bundesgesundheitsamtes der Schweiz wird berichtet, dass 75% der an Mumps Erkrankten vollständig durchgeimpfte waren.
3. Im deutschen »Bulletin« wird berichtet, dass 1999 in Brandenburg von 348 an Keuchhusten Erkrankten 134 vollständig durchgeimpft waren.
4. Im »Bulletin« Nr. 14 wird über 25 Masern-Erkrankungen in Mecklenburg-Vorpommern berichtet, von denen nur 6 jünger als 10 Jahre waren. Das Durchschnittsalter lag bei 26 Jahren, 16 seien so schwer erkrankt, dass Krankenhausbehandlung nötig war. Angeblich war bei 20 von ihnen der Impfstatus unbekannt.

Das glaube ich nicht, denn es handelt sich um Gebiete der ehemaligen DDR, wo Impfungen gesetzlich mit Zwang durchgeführt wurden. Immerhin waren angeblich nur 4 von ihnen vollständig gegen Masern geimpft – und erkrankten trotzdem.

Impfungen bieten somit keinen Schutz vor einer Erkrankung.

Eine Informationskampagne wäre meines Erachtens nur über die großen Massenmedien erfolgreich. Aber diese sind fest in der Hand der Pharmazeutischen Industrie.

Beispiele:

1. Jahrelang wurden wir in Deutschland im Fernsehen mit dem Werbespot: »Schluckimpfung ist süß – Kinderlähmung ist grausam« berieselt. Es wurden grausliche Bilder von geschädigten Kindern gezeigt. Dass diese Filmaufnahmen 20 bis 30 Jahre alt waren, wurde verschwiegen. Heute wissen wir, dass es seit mehr als 30 Jahren in Deutschland keine Lähmungsfälle an Poliomyelitis gegeben hat. Es gab aber Jahr für Jahr gelähmte Kinder, bei denen aus dem Stuhlgang das Schluckimpfungs-Virus isoliert wurde. Die Anzahl dieser Fälle wurde verschwiegen. Jedoch wurde die Schluckimpfung nach SABIN abgeschafft und durch die Spritzimpfung nach SALK ersetzt. SABIN ist übrigens an einem Guillain-Barré-Syndrom (die Impfschadensform nach der Schluckimpfung) gestorben. Der SALK-Impfstoff ist der gleiche Impfstoff, welcher 1955 in Amerika das »Cutter-Unglück« verursachte. (Nachzulesen in meinem Buch, neueste Ausgabe aus der Reihe MensSana), Knauer-Verlag, Seite 288, zu beziehen über emu-Vertrieb.)

2. Im Laufe der letzten 40 Jahre sind etwa 40 Fernsehteams bei mir gewesen und haben Aufnah-

men gemacht. Keines dieser für das Fernsehen produzierten Interviews mit Aufnahmen wurde gesendet.

3. Aus meiner Feder stammen etwa 200 wissenschaftliche Arbeiten, die alle den Redaktionen der medizinischen Fachzeitschriften mit der Bitte um Veröffentlichung vorgelegt wurden. Mit wenigen Ausnahmen erhielt ich sie mit fadenscheinigen Ablehnungsbegründungen zurück. Deutsche Ärzte sowie die Öffentlichkeit dürfen nichts Negatives über Impfungen erfahren.

Jahr für Jahr werden bei uns ca. 40 Millionen Impfungen durchgeführt. Es kann abgeschätzt werden, welche gewaltige Summe für eine Sache ausgegeben wird, die nicht nur nichts nützt, sondern auch noch Schaden anrichtet.

Ich bin mir klar darüber, dass meine nun fast 40-jährigen Bemühungen keinen Erfolg haben werden. Das Kapital der anderen Seite ist immens. Aber vielleicht kann ich einige Menschen nachdenklich machen, vielleicht kann ich einigen Kindern die Gesundheit erhalten. Am Ende meines Lebens möchte ich sagen können:

»Ich habe meine Pflicht getan.«

Die unaufhaltbare Vernichtung unserer Kinder geht weiter. Die Industrie beklagte kürzlich, dass die einzustellenden Lehrlinge eigentlich Halbidioten seien.

Unser ehemaliger Bundespräsident Roman Herzog nahm dies zum Anlass und forderte zu einer verstärkten und gründlicheren Schulbildung auf. Ich schrieb ihm, dass dies gar nichts nützen werde, denn schon vor einigen Jahren durchgeführte Untersuchungen hatten gezeigt, dass mehr als ein Drittel unserer Erstklässler unter Sprachentwicklungs-Verzögerungen leiden. D. h., Kinder der ersten

Schulklasse können wegen bestehender Hirnschädigungen noch nicht richtig sprechen. Schädigungen, die zu diesen Intelligenzverlusten führen, müssen daher vor Schuleintritt liegen und können nichts mit mangelhafter Ausbildung zu tun haben. Von unserem Bundespräsidenten erhielt ich keine Antwort.

Welche Ursachen sind denkbar? Unser Gesundheitsministerium hat kürzlich jede »Frischzellen-Behandlung« mit der Begründung verboten, es handele sich um Fremdeiweiß und es sei bekannt, dass Fremdeiweiß zu schweren, zunächst nicht bemerkbaren Hirnschädigungen führen könne. Bei jedem Impfstoff, gleichgültig, ob auf viraler oder bakterieller Basis hergestellt, handelt es sich um Fremdeiweiß, das direkt, unter Umgehung des Magen-Darmkanales, in den Organismus eingespritzt wird.

Schizophrenie: Frischzellen werden verboten, Impfungen werden empfohlen.

Warum gibt es die Seuchen der Vergangenheit nicht mehr?

Weil das »Hygiene-Kreuz« zu ihrem Verschwinden bzw. zu ihrem Rückgang geführt hat.

Vorträge Dr. Buchwald

Sonnabend,
20. 9. 2000 –
9.30 Uhr

Thema:
**Impfen –
ja oder nein?**
Ort:
A-8052 Graz,
Krottendorfer
Straße 79,
Raiffeisenhof

Sonnabend,
30. 9. 2000 –
9.30–12.30 Uhr

Thema:
**Impfen – Segen
oder Risiko?**
Ort:
Vortragssaal der
Pfarrei Schutz-
engel, 8020 Graz,
Hauseggerstr. 72

(Achtung! Unser
Veranstaltungsort
wurde geändert. Wir
haben auch die
Freunde von AEGIS
Schweiz eingeladen,
vielleicht schaffen Sie
es, nach Graz zu
kommen.)

Sonnabend,
7. 10. 2000 –
17.00 Uhr

Thema:
**Nützt Impfen? –
Schützt Impfen? –
Schadet Impfen?**
Ort:
45768 Marl,
Brassertstr. 40,
Ev. Dreifaltigkeits-
kirche

Sie wurde am
25. 5. 1977 mit
dem Impfstoff
Oralvirelon gegen
Kinderlähmung
geimpft und ist seit-
dem behindert.



Leserbrief von Dr. med. Gerhard Buchwald an die Redaktion »aktuell« zum Tod des Journalisten Ullmann. Er erkrankte nach einem Aufenthalt in Afrika an Gelbfieber.

Bei jedem deutschen Arzt, der im Studium aufgepasst hat, dürfte die Trias: Tropisches Land, gelbe Verfärbung und hohes Fieber einen Klick im Gehirn auslösen: Gelbes Fieber bzw. Gelbfieber. So geschah es im September 1999 in Frankfurt/Oder.

Die Aussage des Kameramannes Olaf Ullmann, er sei gegen Gelbfieber geimpft (von seiner Frau bestätigt), führte zu einem verhängnisvollen Irrtum. Da bei uns immer wieder behauptet wird, Impfungen führten zu einem »Schutz« (deshalb wird ja auch von »Schutz«-impfungen gesprochen), wurde in Frankfurt »geglaubt«, Gelbfieber könne nicht die Ursache der Erkrankung sein. Dieser Irrtum führte zur Suche nach einer anderen Ursache. An die seltensten Dinge wurde gedacht: z.B. an das »Ebola Fieber«. Ullmann wurde im Hubschrauber nach Berlin geflogen. Dort kam er auf eine besondere Station. Niemand durfte ihn berühren. 20 Schwestern und 4 Ärzte wurden mobilisiert. Er lag in einem Überdruckzelt. Vor dem Krankenhaus patrouillierten Polizei-posten. Die Passagiere seines Rückfluges wurden quarantänisiert usw. usw. Nach mehreren Tagen nutzlos verstrichener Zeit hieß es dann, es sei doch »Gelbfieber«. Bezüglich der Impfung erfolgte ein Salto nach dem anderen: Es handelte sich um einen der ganz seltenen Fälle eines »Impfversagens«, dann wurde es noch toller: Er sei nicht gegen Gelbfieber, sondern gegen »Gelbsucht« geimpft worden. usw.

Dieser verhängnisvolle »Glaube« an die Wirksamkeit von Impfungen war die Ursache von schweren Fehlern und von sinnlosen Kosten (welche der Steuerzahler zu tragen hat.): Gelbfieber ist nicht ansteckend. Herr Ullmann hätte in jedem Krankenhaus behandelt werden können. Eine Infektion ist nur auf dem Blutweg durch Direktübertragung denkbar. Kein Fluggast hätte benachrichtigt und verängstigt zu werden brauchen, weder Polizei noch Überdruckzelt noch Isolation noch 20 Schwestern und 4 Ärzte wären notwendig gewesen. Frau Ullmann hätte, wenn sie das gewollt hätte, Tag und Nacht bei ihrem Mann sein können. Die nutzlos verbrachte Zeit mit der Suche nach anderen Ursachen (»Ebola-Virus«) hätte sinnvoll genutzt werden können. Vielleicht wäre Herr Ullmann - ohne die-

sen verhängnisvollen »Glauben« - heute noch am Leben. Wenn es in Afrika gelingt, 50% der an Gelbfieber erkrankten Menschen durchzubringen, sollten wir das in Deutschland nicht auch schaffen? Wenn aber gewartet wird, bis ein anderes, vermutetes Virus gefunden wird - dann braucht man sich über einen ungünstigen Ausgang nicht zu wundern.

Dieser unglückselige »Glaube« an die Wirksamkeit von Impfungen hat schon während der Pockeneinschleppungen zwischen 1947 und 1974 zu ähnlichen Situationen geführt. Auch die Heidelberger Ärztin Dr. Maria Necas wäre wahrscheinlich ohne diesen »Glauben« noch am Leben. (Die roten Flecken im Gesicht des aus Indien zurückgekehrten Kollegen konnten keine Pocken sein, denn er war ja gegen Pocken geimpft. Es waren aber Pocken, Dr. Maria Necas infizierte sich - und starb). Mehrfach hat dieser »Glaube« zu verspätetem Handeln geführt. Ich betone: Es ist ganz unwichtig, ob Herr Ullmann nun gegen Gelbfieber geimpft war - oder nicht. Der »Glaube« an die Wirksamkeit einer Impfung war die Ursache dieser unseligen Verkettungen und wahrscheinlich auch dieses unglücklichen Ausgangs.

Die Einleitung Ihres Artikels: »Kann Impfen für Kinder auch gefährlich sein?« ist ganz falsch. Keine Impfung schützt. Die Pockenimpfung wurde, weil wirkungslos, aufgegeben. Die BCG-Impfung (Impfung gegen Tuberkulose) wurde, weil wirkungslos, aufgegeben. Jeder zweite, gegen Influenza Geimpfte, wird kurz nach der Impfung an einer besonders schweren »Grippe« erkranken. Kinder, die trotz Masern- und Keuchhustenimpfung an diesen Krankheiten erkranken, gibt es zu Dutzenden usw. Die großen Pockenepidemien 1795 in Hamburg und in Berlin entstanden, weil die durchgeführten Impfungen nicht zu einem Schutz führten, sondern sie erzeugten Infektionsquellen für ihre Mitmenschen. Die Krankheiten, gegen die wir impfen, spielen heute gar keine Rolle mehr. Der einzige Grund, warum unsere Kinder heute noch geimpft werden, liegt klar auf der Hand: Es geht nur um den Umsatz mit Impferen und den damit verbundenen Profit der Pharmaindustrie.

In Deutschland werden jährlich 40 000 000 Impfungen durchgeführt. Welch fabelhaftes Geschäft!

Dr. Buchwald